



Welche Bräuche stecken eigentlich hinter den Schweizer Larven? Bild: pd

Blick hinter die Masken

St. Gallen Das Historische und Völkerkundemuseum gewährt einen Einblick in Schweizer Fasnachtsbräuche und ihre Ursprünge. Anhand einer Reihe schaurig-schöner Fasnachtsmasken (u.a. aus dem Sarganserland und dem Wallis) werden die Larven und die damit verbundenen Bräuche vorgestellt. Am Sonntag 10. Februar findet dazu ab 11 Uhr im Museum eine Familienführung statt.

Positive Jahresrechnung

Herisau AR Die Rechnung 2007 des Ausserrhodener Hauptorts Herisau schliesst mit einem Ertragsüberschuss von 1,3 Mio. Franken. Gegenüber dem Budget entspricht dies einer Besserstellung von 900 000 Fr., wie der Gemeinderat gestern bekannt gab. Ausschlaggebend für den guten Abschluss waren höhere Erträge bei den Steuern von Unternehmen. Der Einnahmenüberschuss wird dem Konto Vor- und Rückschläge gutgeschrieben.

Ab auf die Skipiste

St. Gallen In den Frühlingsferien führt das kantonale Sportamt wiederum ein Ski- und Snowboardcamp auf der Prodalp/Flumserberg durch. Das Lager findet vom 24.3. bis 29.3. statt und richtet sich an jugendliche Skifahrer und Snowboarder der Jahrgänge 1992 bis 1997. Das Camp kostet pro Teilnehmer 350 Franken. (Informationen und Anmeldung unter www.sg.ch)

In Leitplanke geprellt

Tägerwilen TG Eine 23-jährige PW-Lenkerin hat am Sonntag auf der A7 einen Selbstunfall verursacht. Sie verlor die Kontrolle über ihr Auto und krachte zuerst in die Rand- und danach in die Mittelleitplanke. Verletzt wurde niemand, am Auto entstand ein Sachschaden von 12 000 Franken. (pd/sda/red)

Umwelt Kaminfeger im Kampf gegen Öko-Sünder

Von Patrick Stämpfli

Cheminéebesitzer aufgepasst: Seit Anfang des Jahres schauen die Kaminfeger im Kanton St. Gallen genauer in die Asche.

Seit dem 1. Januar 2008 gelten für Holzfeuerungen in der Schweiz strengere Anforderungen in Bezug auf ihren Kohlenmonoxid- und Feinstaubausstoss. Vor allem im Winter setzen Holzfeuerungen erhebliche Feinstaubmengen frei, wenn sie mit ungeeignetem Brennstoff betrieben wer-

den. Bei ihren Kontrollen untersuchen die Kaminfeger Russ und Asche daher nun noch genauer auf illegale Rückstände.

Vom Rapport zur Busse

Stellt ein Kaminfeger fest, dass in einem Cheminée oder Holzofen Abfall verbrannt wurde, wird ein

Rapport zuhanden des Hausbesitzers geschrieben. Werden bei der Nachkontrolle die Verstösse erneut festgestellt, geht der Rapport an die Gemeinde. Diese kann dann Strafanzeige gegen den fehlbaren Ofenbesitzer einreichen. Bestraft werden können die Umweltsünder mit Bussen, heisst es beim kantonalen Amt für Umwelt.

Im Kanton St. Gallen setzt man in einer Übergangsphase aber vorerst noch auf Aufklärung. «Bevor wir eine Gemeinde in-

formieren, versuchen wir den Leuten zu erklären, was sie falsch gemacht haben und wie sie künftig ökologischer heizen können», sagt Peter Aebli, Vizepräsident des Kantonalen Kaminfegermeister-Verbands.

Aus Effizienzgründen werden die Kontrollen der Holzfeuerungen im Kanton mit den üblichen, feuerschutzgesetzlich vorgeschriebenen Kontrollen verbunden. Bei oft genutzten Feuerungsanlagen geschieht dies alle zwei Jahre.



Je besser man den Kaminrauch sieht und riecht, desto schlechter wurde angefeuert, sagen Umweltextperten. Bild: Keystone

SVP-Initiative ist unzulässig

Im Kanton St. Gallen sollen Kinder erst dann eingeschult werden dürfen, wenn sie «gut» Deutsch sprechen und integriert sind. Dies schlägt die kantonale SVP vor: Die Partei wollte dazu eine entsprechende Volksinitiative lancieren und ist damit vorerst abgeblitzt.

Die St. Galler Regierung hat das geplante Volksbegehren rechtlich überprüft und ihr Veto eingelegt: Der eingereichte Initiativtext sei

unzulässig und ungültig, sagte Regierungspräsidentin Kathrin Hilber. Es gebe dabei einen grossen Widerspruch bezüglich dem übergeordneten Recht, namentlich bei der Glaubens- und Religionsfreiheit.

SVP kämpft weiter

Die Einschulungs-Initiative der SVP sieht zudem vor, dass für alle Schüler die gleichen Regeln und Pflichten gelten sollen, unabhän-

gig von Geschlecht und Religion eines Kindes: Der Schwimm- und Turnunterricht soll demnach für alle Schüler verbindlich sein.

«Mit der Initiative wollen wir verhindern, dass das Schulniveau absinkt und Kinder in Privatschulen abwandern», sagte SVP-Nationalrat Lukas Reimann gegenüber Radio DRS. Die Volkspartei werde nun beim Verwaltungsgericht Rekurs einreichen. (rot)

«Arena» auf Tour

Die Image-Show «Arena Ostschweiz» startet zu ihrer zweiten Tournee: Vom 19. bis 28. Februar gastiert sie in Luzern und Stuttgart. Im Mittelpunkt der Show steht der Tagungs-, Seminar- und Kongress-Tourismus in der Ostschweiz.

Mit dem Projekt sollen die wirtschaftlichen und touristischen Beziehungen zu den Nachbarregionen verstärkt werden. (pd)